



Zufrieden: Martin Pieren hat die Brennstoffzelle nach dem Pilotprojekt übernommen.

## Nutzen bewiesen

### Erfolgreiches Pilotprojekt: Die Brennstoffzelle wird erwachsen

Vor zwei Jahren begann der Pilotversuch, der STA® berichtete ausführlich: Bei Familie Pieren wurde ein Brennstoffzellengerät der neuesten Generation installiert. Nach zwei Jahren kann jetzt erfolgreich Bilanz gezogen werden. Der Hersteller ist zufrieden, die STAWAG hat positive Erfahrungen gesammelt (Interview rechts), und auch Martin Pieren stellt im eigenen Heizungskeller fest: „Die Technik ist mittlerweile ausgereift und absolut zuverlässig.“ Der Hersteller des BlueGEN und Wingas haben im ganzen Bundesgebiet zehn Brennstoffzellen-Heizgeräte zwei Jahre lang mit unterschiedlichsten Anforderungen betrieben. Bei Familie Pieren hat die Technik sieben Personen mit Wärme versorgt und darüber hinaus 13 000 Kilowattstunden Strom ins Netz eingespeist. Erdgas nutzt das Heizgerät besonders sparsam, die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind äußerst niedrig. Bei einer Kostenersparnis von 400 Euro im Jahr fiel Martin Pieren die Entscheidung nicht schwer: Er hat das Gerät von der STAWAG übernommen und betreibt es jetzt in Eigenregie.



Ralf Hinrichsmeyer, Projektbetreuer bei der STAWAG

## Wie funktioniert das?

### Herr Hinrichsmeyer, was ist das Besondere einer Brennstoffzelle?

Vereinfacht ausgedrückt, wandelt eine Brennstoffzelle Wasserstoff oder Erdgas in Strom und Wärme um. Auf chemischem Weg, Experten nennen das „kalte Verbrennung“. Das Besondere der Zelle ist ihre Emissionsarmut: Am Ende des Prozesses entstehen keine umweltschädlichen Gase oder Lärm, sondern ausschließlich Wärme und Wasser.

### Und welche Ziele hat der Test verfolgt?

Das Heizgerät BlueGEN ist zwei Jahre lang in einem Privathaus gelaufen, wurde also unter typischen Praxisbedingungen getestet. Auf diesem Weg haben wir sowohl Leistung als auch Zuverlässigkeit im echten Einsatz erproben können.

### Sind die Ergebnisse so gut wie gewünscht ausgefallen?

Sehr gut sogar. Die Brennstoffzelle hat ihre Praxisprobe bestanden. Sie lief zuverlässig und sparte jährlich Kosten von etwa 400 Euro. Natürlich geht die technische Entwicklung noch weiter, aber eine gute Grundlage ist gelegt.

## Online-Service: 24 Euro sparen

Melden Sie sich an und profitieren Sie von den Vorteilen im Online-Service der STAWAG. Sie können zum Beispiel jederzeit Ihre persönlichen Dokumente und Verträge einsehen oder Zählerstände online übermitteln. Mit wenigen Klicks sparen Sie bei Ihrer elektronischen Strom- und Gasrechnung jährlich 24 Euro. Details erfahren Sie unter [stawag.de](http://stawag.de). Kontakt zur STAWAG: siehe Seite 15.